

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 16

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Landi-Wettbewerb des Nebelspalters

Was das Land oder die Kantone nicht vergessen dürfen, auszustellen!



Außer Konkurrenz: W. Büchi, Zürich

Kochkunst in Persien

Ich war erst kurze Zeit in Persien und weder der Sprache noch dem primitiven Leben auf der Baustelle gewachsen. Der Umgang mit Holzkohle zum Feuern und Kochen, sowie der ständige Mangel an Wasser

bereiteten mir noch große Schwierigkeiten, sodaß ich in der Verzweiflung einmal meinen treuen, aber noch ganz «undressierten» Diener Mohammed fragte, ob er nicht wenigstens etwas kochen könne, gleichgültig was. «Ja, er könne schon kochen, die Frau solle ihn nur machen lassen, er kochte uns ein Huhn.» Zur Vorsicht erklärte er mir noch mit unzähligen Gesten und mit unverständlichen Worten, wie er das Huhn kochen werde.

Am Mittag harrten wir gespannt des Huhns, das da kommen würde. Aus der Küche kam schon lang ein Duft, der mir nicht recht zusagte, aber ich hatte mir fest vorgenommen, die treue Seele einmal machen zu lassen ohne dreinzureden. — Stolz kommt der Boy mit der Schüssel und — darin schwimmt in einer unbeschreiblichen Brühe das arme Huhn mit Kopf, Füßen und sämtlichen Federn!

A. So.

Eine nette Bescherung!

Was man bei einer Züglete nicht alles erleben kann! Meine Liebe, Sie haben gar keine Ahnung. Sie kennen doch meinen großen Kristallspiegel aus dem Vestibül? Alles ging gut, er hing in der neuen Wohnung schon an der Wand, als der Haken abbrach. Der Spiegel stürzte in eine Kiste mit Büro-Utensilien, eine Tintenflasche lief aus, der danebenliegende Teppich sog die schwarze Brühe gierig auf und nun bekomme ich von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich ein nigel-nagelneues Stück, auf das ich schon lange ein Auge geworfen hatte. Glück muß man haben! Glück im Unglück!

Examenfragen für angehende Psychopraktiker

(Nicht zu verwechseln mit den üblichen Denksport-Aufgaben, denen wir alle zu unserem Leidwesen schon einmal begegnet sind)

Frage:

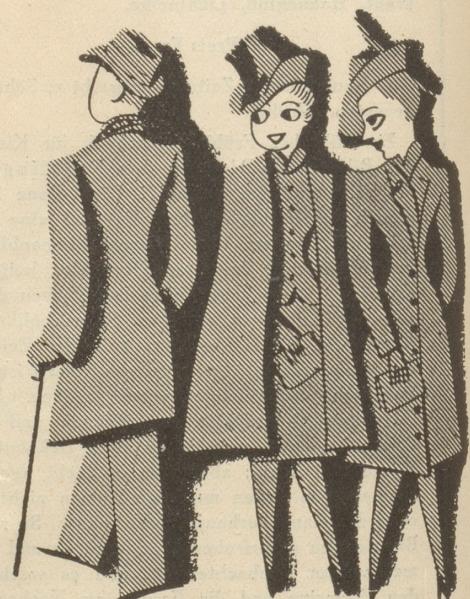
Was geschieht, wenn ein Spezialist für Nervenkrankheiten Herrn Meier Ausspannen, heitere Lektüre (Nebelspalter), Konzentration auf angenehme Dinge und vor allem Ruhe, vollkommen RUHE verordnet hat —

wenn man ferner in Betracht zieht, daß die Gesundheit unser kostbarstes Gut ist —

und wenn schließlich Frau Meier ihren Herrn Gemahl in direkt lyrischen Tönen darauf aufmerksam macht, daß die ersten Frühlingsboten da sind?

Antwort:

Ganz einfach. Frau Meier bekommt einen lila Frühlingstraum mit einem neckischen Schleier vorn und hinten sowie auch noch eine Art Kopfbedeckung — und Herr Meier bekommt einen Rückfall.



Es folgt manch schönes Augenpaar „ihm“ auf der Promenade.

Lotte: Man glaubt, er sei vom Film ein Star, auf seinem Künstlerpfade.

Miggi: Tip-top gekleidet, wie ich seh'.

Lotte: Natürlich von der Tuch A.-G.

Gemeint sind hier die bestbekannten und preiswerten Tuch A.-G.-Herrenkleider, erhältlich in den Tuch A.-G.-Herrenkonfektionsgeschäften:
Basel, St. Gallen, Luzern, Schaffhausen, Winterthur, Arbon, Chur, Frauenfeld, Glarus, Herisau, Olten, Romanshorn, Stans, Wohlen, Zug, Zürich.
Depots in Biel, Interlaken, Thun, Bern, La Chaux-de-Fonds.